

# Flörsheimer Zeitung

## (Tagblatt).

Zugleich Anzeiger für den Maingau

mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage und Samstags die Beilage „Seifenblasen“.

**Anzeigen**  
Kosten die kleinste Pachtstelle  
oder deren Raum 15 Pf.  
Reklamen 30 Pf.  
Abonnementspreis monatl. 35 Pf.,  
mit Frangierlohn 45 Pf. Durch  
die Post bezogen vierteljährlich  
1.65 Mk. incl. Bestellgeld.

**Erscheint täglich  
außer Sonntags.**  
Druck und Verlag der  
**Bereinsbuchdruckerei**  
Flörsheim,  
Widerstraße 32.  
Für die Redaktion verantwortlich  
Herrn. Dreisbach, Flörsheim.

Nr. 220.

Freitag, den 20. September 1907.

11. Jahrgang.

### Von Nah und Fern.

Flörsheim, den 20. September 1907.

— Aus Heimbach zur Brandstifterin geworden ist ein 13-jähriges Dienstmädchen von Gerlingen in der Nähe von Stuttgart. Als Wollwaise war das Mädchen in dem Hause seiner Patin erzogen, wo es ihm so gut gefiel, daß es sich immer wieder dahin zurücklehnte, als es nach der Konfirmation in eine Wirtschaft auswärts in den Dienst kam. Nach fünf Tagen ging es nach Hause. Wieder in die Dienststelle gebracht, zündete das Dienstmädchen auf der Bühne seines Dienstherrn einen Haufen Holzspäne an, so daß der Dachstuhl abbrannte. Von der Strafkammer erhielt das Mädchen wegen vorläufiger Brandstiftung die gewöhnliche Mindeststrafe von einem Jahr Gefängnis. Dem Brandstifter wurde bedeutet, daß er ein Gnadengesuch um Milderung der Strafe einreichen könne. Das Gericht wird das Gesuch unterstützen.

— Zur Titelfrage der Frau. Der allgemeine österreiche Frauenverein hat an das Ministerium des Innern eine Eingabe wegen einer einheitlichen Titulatur für weibliche Personen gerichtet. Die Eingabe ersucht das Ministerium, es möge alle staatlichen und städtischen Behörden anweisen, daß künftig alle Briefschaften, welche an Personen weiblichen Geschlechts (also auch Schülerinnen der untersten Klassen) geschickt sind, einheitlich die Aufschrift „Frau . . .“ tragen, unabhängig davon, ob die Adressatin verheiratet oder unverheiratet sei, gleich der für Männer üblichen einheitlichen Titulatur „Herr . . .“. In der Eingabe wird darauf hingewiesen, daß bei der in Österreich bereits eingebürgerten Gleichberechtigung, Doktorinnen, Direktorinnen, Oberlehrerinnen und Lehrerinnen amtlich mit dem Titel „Frau“ anzusehen, auch wenn sie ledigen Standes sind, das in dieser Eingabe gestellte Ersuchen keineswegs eine ungewohnte und unangelegte Erneuerung darstelle. — Ob wohl alle unverheirateten und besonders die jüngeren Frauen einverstanden sein werden?

— Neuordnung der Ausbildung von Gewerbeschullehrerinnen. Am 1. Oktober treten, wie bereits mitgeteilt, für die Ausbildung von Gewerbeschullehrerinnen neue Vorschriften in Kraft. Im Anschluß an den früheren Erlaß gibt jetzt der Handelsminister eine ausführliche Anweisung. Sie lautet: Das Recht, Gewerbeschullehrerinnen auszubilden, haben nur noch die königlichen Handels- und Gewerbeschulen für Mädchen in Posen, Potsdam und Rhydt, sowie der Vetterverein in Berlin für alle Lehrfächer mit Ausnahme des Zeichnens, des Zoologie-Fachbereichs II in Berlin für Kochen und Hauswirtschaft und die Viktorie-Fortbildungsschule in Berlin für Wäschefertigung, Schneidern und Putz. Mädchen, die bereits schon in der Ausbildung begriffen sind, können sich ausnahmsweise bis zum 1. Oktober 1908 beim Handelsminister melden, um die Lehrbefähigung zu erlangen. Ferner sollen vorläufig noch nicht bestimmte Anstalten als allein geeignet für die Vorbereitung zur Prüfung als Lehrerin der Hauswirtschaft bezeichnet werden. Gewerbetinnen müssen sich aber spätestens ein Jahr lang vorbereitet haben. Auswählende Lehrpläne werden gegeben für die Ausbildung als Gewerbeschullehrerin für Kochen und Hauswirtschaft, für die als Gewerbeschullehrerin für einfache und feine Handarbeiten, sowie Maschinennähen, für Wäschefertigung, für Schneidern, für Putz, sowie endlich für die Ausbildung als Gewerbeschullehrerin für Kunsthandarbeiten. Die Ausbildungszeit beträgt 1/2 bis 2 Jahre zu je 40 Unterrichtswochen. Die Zahl der wöchentlichen Stunden ist überall mit 30 angesetzt.

— Gegen Erdflöhe hat sich als wirksames Bekämpfungsmittel das Thomasmehl bewährt. Wo Erdflöhe auftreten, empfiehlt sich deshalb, Thomasmehl als Phosphorsäureabkömmling anzuwenden, um gleichzeitig mit der Düngung die Vernichtung dieser Schädlinge zu erreichen. Die manchmal so lästig sich machende Engerlingsplage scheint nach Thomasmehlanwendung geringer zu sein; wenigstens hat man in ausgesprochenen Engerlingsjahren beim Pflügen beobachtet, daß in Feldern, die wiederholt mit Thomasmehl gedüngt waren, sich meistens nur wenige Engerlinge vorfinden.

— Biebrich, 18. Sept. Der vorgestern beim Straßenbahnbau verunglückte Hilfsmonteur Vogel ist heute nachmittag im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

— Von der Mar, 17. Sept. In aller Stille hat sich am Sonntag in Michelbach resp. Hahnstätten, ein Vorkampfbund gegründet, welchem 17 Vereine angehören. Bundespräsident ist Herr Georg aus Idstein, Bundespräsident Herr Struwerbeamer Schirmer aus Michelbach.

Dresden, 16. Septbr. Heute Vormittag wurde im Ausstellungspalast die 79. Versammlung „Deutscher Naturforscher und Ärzte“ in Anwesenheit von 2000 Gelehrten eröffnet. Die Regierungen sämtlicher Bundesstaaten haben Vertreter entsandt.

### Neueste Tagesereignisse.

Stuttgart, 18. Septbr. Zur Erreichung des für die Korpsmanöver in Aussicht genommenen Geländes unternahmen heute sämtliche Truppen des Armeekorps Marsche mit Übungen im Aufklärungsdiens. Die Korpsmanöver nehmen morgen ihren Anfang. Der König wird den Manövern vom 19. ds. Mts. ab bis zum Schluß anwohnen und jeweils mit Automobil von Friedrichshafen aus sich in das Manövergelände begeben. Als Korpshauptquartier ist für 19. bis 20. September vormittags Waldsee bestimmt.

Zuffenhausen, 18. Septbr. Die Maschine des vorgestern abend einhalbsechs Uhr nach Stuttgart abgehenden Güterzuges ist infolge zu spät vorgenommener Weichenstellung entgleist. Die Lokomotive befand sich schon auf der Weiche, als diese umgeklippt wurde, sie glitt aus den Schienen über die Bahnschwellen, die sie durchschnitten und wühlte sich im Erdreich fest. Auch die Schienen erlitten Beschädigungen. Nach etwa einer halben Stunde trafen Arbeiter aus der Gannhatter Maschinenwerkstätte ein, die bis gegen 12 Uhr tüchtig zu tun hatten, um alles wieder „ins Geleise“ zu bringen. Da der Unfall sich auf einem Nebengleis ereignete blieb er auf den Durchgangsverkehr ohne nachteiligen Einfluß.

Kalen, 18. Sept. In Anwesenheit von Vertretern der Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel sowie der hiesigen staatlichen und städtischen Behörden und zahlreicher Mitglieder des Gewerbevereins wurde die Eröffnung der von der Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel im Zusammenwirken mit der Stadtverwaltung und dem Gewerbeverein in der hiesigen Turnhalle veranstalteten hauseigenen Wanderausstellung vollzogen. In seiner Eröffnungsansprache betonte Stadtschultheiß Schwarz die Aufgaben der Beratungskommission, die auch für die Stadt von großer Wichtigkeit seien. Vorstand Pahl vom Gewerbeverein brachte der Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel und deren Vertretern und Arrangements der Ausstellung, Regierungsbaumeister Schuster und Werkmeister Balz, sowie den bürgerl. Kollegien den Dank zum Ausdruck. Die schön und reichhaltig arrangierte Ausstellung enthält Skizzen und Entwürfe der Beamten der Zentralstelle, Modelle und Details von Gebäuden aus der Modellierwerkstätte der Beratungskommission, Vorschläge für die Wiederinstandsetzung von Altbauwerken und Originalzeichnungen der Abbildungen aus „Bauplan und Werkstoff“, Holzmuster in eigenartiger Behandlung, Muster von Reliefornamenten, Wandtöne, Fußbodenkonstruktionen, Glasprismen, Fenster- und Türbeschläge, Isoliermaterialien, Natur und Kunststeine, Stellventilation (System Inspektor Feg) usw. nebst einer reichhaltigen bau- und kunstgewerblichen Literatur. An der Ausstellung beteiligten sich auch hiesige Firmen sowie das Kgl. Hüttenwerk Wasseralfingen. Die Ausstellung wird 4 Wochen geöffnet sein.

Schwenningen, 18. Septbr. Schwenningen wird am 1. Dezember Stadt. Anlässlich der Feier soll eine aus freiwilligen Beiträgen aufgebrachte Stiftung ins Leben gerufen werden, die dazu dienen soll, die Anlagen am Neckarzufließen weiter auszugestalten.

Karlsruhe, 18. Septbr. Der Großherzog begnadigte aus Anlaß seines 81. Geburtstages 29 Strafgefangene aus den hiesigen Strafanstalten, 11 weitere Gefangene wurden bedingungsweise entlassen.

Karlsruhe, 18. Septbr. Die Großherzogin hat auf Freitag, den 27. ds. Mts. ihren Besuch in der Mannheimer Ausstellung zugesagt, und wird an diesem Tage vornehmlich die Hausindustrie-Ausstellung besichtigen, die vom 21. bis 29. ds. Mts. im Rosengarten stattfindet. — Der verstorbene Privatmann Adolf Stern hat der Stadt Mannheim 70 000 Mark zum Zweck der Anschaffung von Gegenständen auf dem Gebiete der bildenden Kunst vermacht. — Die hiesigen Schneidermeister werden am Sonntag, den 6. Oktober, in Mannheim in der „Kaiserhütte“ eine Versammlung abhalten. Beraten soll u. a. die Gründung eines Landesverbandes hiesiger Schneidermeister werden.

Leipzig, 19. Septbr. Die leidige Unsitte mancher Menschen, nachts im Bett liegen zu lassen,

hat hier ein Opfer geordert. Als die Bewohner eines Hauses in der Hardenbergstraße gegen 3 Uhr früh heimkamen, bemerkten sie einen intensiven Brandgeruch, und, nach dem Herde forschend, fanden sie das 16 Jahre alte Dienstmädchen Schmidigen auf ihrer Lagerstätte verbrannt vor. Der dicke Rauch im Brand geratener Bettstüde hatte jedenfalls das Mädchen rasch betäubt. Am Boden lag die Lampe, welche es umgeworfen hatte.

Gotha, 18. Septbr. Selbstmord verübte im Gotha nach dreißigjähriger Tätigkeit der Bureauvorsteher Andreas des Justizrats Kunreuter. Andreas beging Unterschlagungen angeblich in Höhe von 40 000 Mark.

Hannover, 18. Septbr. In Stedersdorf fand man in der Wohnung des Werkstättenarbeiters Schulze heute früh dessen Frau und dessen fünfjährigen Sohn mit durchschnittenen Adern im Bett liegend vor. Schulze, der als Täter in Frage kommt, wurde im Walde erhängt aufgefunden. Er scheint die Tat in der Nacht zum Sonntag ausgeführt zu haben.

Tokio, 18. Septbr. In den Minen von Kōshō habe bei Kōtaro (Japan) brach gestern vormittag Feuer aus, das sich auf das Dorf ausdehnte und 100 Häuser einscherte. Bei den Versuchen, das Bergwerk zu retten, brach das Wassereiservoir und die Flut ergoß sich in das Dorf. 30 Einwohner, unter denen sich viele Frauen und Kinder befanden, sind ein Opfer der Katastrophe geworden.

Schanghai, 18. Septbr. Der Dampfer Takumaru der Nischen Nissen Kaishanlinie gehörig ist drei Meilen von Chinglang in Flammen aufgegangen, 100 Personen sollen dabei den Tod gefunden haben.

### Zur Erhaltung des Kernerhauses.

richtet der Justus Kerner-Verein Weinsberg einen „Aufruf an das deutsche Volk“, in dem es heißt:

Nach dem Tode Theobald Kerners tritt die erste Aufgabe an den Verein heran, das Kernerhaus mit seinen Schätzen käuflich zu erwerben, um es späteren Geschlechtern als eine Stätte zu erhalten, an der die Erinnerung an den verdienstvollen, edlen und lebenswürdigen schwäbischen Dichter, seinen Sohn und an beider Freunde, einen Uhlend, Lenau, Alexander von Württemberg, Mörike, Böcher, Varnhagen von Ense, Karl Mayer, Freiligrath, Geibel u. a. lebendig wird. Jedem Besucher Weinsbergs und der durch Justus Kerner der Vergessenheit entzogenen, nun weltbekannten Weibertreu will der Kerner-Verein, gemäß dem Wunsche Justus, das Kernerhaus zum Besuche offen halten. Wie Marbach am Neckar sein Schiller-museum befiel, so muß es eine Dankeschuld der Deutschen sein, in dem lieblichen Weinsberg den Wallfahrtsort vieler Tausende als ein Denkmal echt deutschen Geistes vor dem Untergange zu bewahren. Der Justus Kerner-Verein hat während seines zweieinhalbjährigen Bestehens zur Erwerbung des Kernerhauses ernste Arbeit geleistet. Von dem verstorbenen Theobald Kerner ist ihm ein Vorkaufsrecht auf das Kernerhaus und auf die in ihm befindlichen beweglichen Gegenstände aus dem Nachlaß des Justus, namentlich auf literarische und Kunstgegenstände, übertragen worden. Das württembergische Ministerium des Innern hat in dankenswerter und bereitwilliger Weise dem Kerner-Verein eine Kernerhaus-Lotterie für das Jahr 1908 vorgemerkt. Die hierdurch in Aussicht stehenden Mittel reichen aber nicht aus, das Haus mit seinen Kunstgegenständen erwerben zu können. Deshalb ist der Verein auf eine tatkräftige und vor allem sehr schnelle Unterstützung von Seiten des deutschen Volkes angewiesen, um dem drohenden Einzelverkauf vorhandener Kunstgegenstände zu begegnen in der Lage zu sein. Die bisherige äußerst günstige Aufnahme unserer Bestrebungen läßt uns sicher hoffen, daß das deutsche Volk nicht zurückbleibt, wenn es gilt, seine Dichter nach ihrem Tode zu ehren. Gedenkungen und Erinnerungen an Justus Kerner und dessen Freunde (Handschriften, Bücher etc.) wollen an den Vorstand des Vereines, Professor Dr. Meißner in Weinsberg, gesendet werden.

## Kolonialbanditen.

Als einige deutsche Blätter behaupteten, die französischen Truppen hätten in Casablanca geplündert, da ging ein Entrüstungsschrei durch die ganze französische Presse über diese geschässige Verleumdung, die nur von der deutschen Presse gegen das brave französische Heer erhoben werden könnte. Da ist es interessant, die Meinung der Franzosen selbst über ihre Kolonialtruppen zu hören. Die Kolonialinfanterie (blaue Hosen und Waffenroth, gelbe Epaulettts) besteht, im Gegensatz zur Fremdenlegion, nur aus französischen Bürgern und umfaßt etliche zwanzig Regimenter, die in Paris, in den Kriegshäfen Cherbourg, Brest, Orient, Rochefort und Toulon, sowie in den Kolonien in Garnison stehen. Man kann sicher sein, daß unter fünf beliebig herausgegriffenen französischen Zeitungen mindestens eine von den Diebstählen, Körperverletzungen, Mißhandlungen, Einbrüchen oder Mordthaten der „Apaches koloniaux“ berichtet. Dieser Titel „Kolonialbanditen“ dient zur Bezeichnung der Kolonial-Infanteristen.

Der „Matin“ widmet diesem uniformierten Gesindel einen Zeitartikel, in dem es heißt: „Die Kolonialbanditen sind der Schrecken von Brest, Toulon, Cherbourg und Rochefort. Im letzten Monat belagerten dreihundert Mann in Perpignan die Cafés, in die sie einige junge Leute gestrichelt glaubten, mit denen einige von ihnen Streit gehabt hatten. In der vorigen Woche taten sie sich in Brest hervor; vier von ihnen griffen in der Grande Rue einen dänischen Arzt an, der in sein Hotel heimkehren wollte, und plünderten ihn aus; zwei Stunden später arretilerte sie die Polizei als sie gerade dabei waren, einige verspätet aus dem Arsenal heimkehrende Arbeiter zu berauben. In den Kolonien (Hanoi usw.) lassen sie sich auf den von Kulis gezogenen Wägelchen in einsame Straßen fahren, schlagen den schwächlichen Wagenzieher nieder und lösen die Börse von seinem Gürtel. Vor einigen Monaten warfen sie den Wagen des Kaisers von Annam um und schlugen den Kaiser am hellen Tage. Auf die Klage der Gouverneure hin sandte die Militärbehörde ab und zu Patrouillen; diese vereinigen sich aber mit den Banditen. Der Fall ist vorgekommen, daß man die Patrouillen betrunken vorgefunden hat, nachdem sie die Beute mit denen, die sie arretileren sollten, geteilt hatten. Als Gründe dieser Ungeheuerlichkeiten gibt der „Matin“ die Rekrutierungsverhältnisse der Kolonial-Infanterie an, in die der Abfall aus den Großstädte, Zuhälter und ähnliches Gesindel, eintreten oder eingereicht werden. Wenn nun die deutschen Zeitungen nicht sofort glauben wollen, daß diese Truppe, sobald sie marokkanischen Boden betritt, sich in eine Schar edler, ritterlicher Feinde verwandelt, die des unglücklichen Marokkaners Weib und Gut beschirmt, so ist das natürlich abscheuliche Verleumdungsstück.

## Politische Uebersicht.

**Vom liberalen Pfarrer Grandinger.** Der Erzbischof von Bamberg, Dr. v. Albert, hat seine Zusage, dem von den Liberalen seines Wahlkreises Naila Nordthalben zum Abgeordneten gewählten katholischen Pfarrer Grandinger einen Vertreter zu bestellen, erfüllt. Es wurde der Stadtkaplan Erlwein in Dichtenfels zum Pfarrvikar in Nordthalben ernannt. Pfarrer Grandinger wird nun also seiner geistlichen Amtspflichten ledig gen Mönchen zielen und dort in dem lehrsfarben gestrichenen Haus in der Brannerstraße seinen Sitz einnehmen können. Er ist auf Befehl seines Erzbischofs parteilos, nennt sich „Heimatsvertreter“, neigt aber, wie man weiß, stark zu liberalen Anschauungen. Die liberale Partei hat die Absicht, auch ohne eine formelle Angliederung Grandingers an die Partei ihn über ihre Fraktionsbeschlüsse auf dem Laufenden zu erhalten.

**Bulgarien als Königreich.** Gelegentlich der  
Fehler Entrevue zwischen dem Kaiser Franz Joseph und  
dem König Eduard von England sind Gerüchte aufge-  
taucht, die anknüpfend an die gleichzeitige Anwesenheit  
des Fürsten Ferdinand von Bulgarien zu berichten  
mußten, der Kaiser von Oesterreich habe, einem Wunsche  
des Fürsten Ferdinand folgend, bei König Eduard da-  
hin gewirkt, daß England der Erhebung Bulgariens  
zum Königreich und der Krönung des Fürsten  
keine Schwierigkeiten mehr in den Weg legen möge.  
König Eduard habe, der Intervention des Kaisers  
Franz Joseph folgend, auch zugestimmt, in diesem Sinne  
mitzuwirken. Von „zuverlässiger Seite“ wird dem „Berl.  
Tageblatt“ jedoch aus London mitgeteilt, daß diese  
Nachrichten der Wahrheit nicht entsprechen. In Nisch  
wurde zwar über die Zukunft Bulgariens gesprochen,  
doch wurde keine Krönungsmacherei betrieben. Es würde  
im Gegenteil dem Fürsten Ferdinand zu wissen getan,  
daß er bei etwaigen Königsträumen weder auf die Un-  
terstützung Oesterreich-Ungarns, noch auf jene Englands  
zu rechnen habe. Fürst Ferdinand hat denn auch ver-  
sichert, daß er bereit sei, zurzeit auf die Verfolgung der  
Königs- und Krönungspläne zu verzichten. Sowohl  
Kaiser Franz Joseph wie König Eduard haben dem  
Fürsten für diese Bereitwilligkeit und seine loyale Er-  
klärung den Dank ausgesprochen.

Deutsches Reich.

Landau, 18. Septbr. Eine zu Landau stattgefun-  
dene, von 300 bis 400 Weinhändlern, Winzern, Wein-  
kommissionären und Interessenten besuchte außerordent-  
liche Generalversammlung des Landauer Verbandes der  
Weinhändler und Weinkommissionäre hat auf Grund der  
Beratungen beschlossen, nach Möglichkeit mit Trau-

ben anstatt des Wines einzukaufen. Der Verband erblickt die beste und idealste Lösung der gesamten Frage im Einkauf nach Gewicht pro Liter oder per 100 Kilo, und beauftragt den Ausschuh, heftigs Erreichung dieses Zieles halbmöglichst mit sämtlichen Bürgermeistern der Weinbaureisenden pfälzischen Gemeinden und nach Möglichkeit in Gemeinschaft mit den beiden übrigen pfälzischen Fachvereinen geeignete Verhandlungen anzubahnen.

**Stuttgart, 18. Septbr.** Der Zug der Bewohner des flachen Landes in die Städte greift auch in Württemberg immer mehr um sich. Wegen nachhaltiger Abnahme der Bevölkerung hat neuerdings, wie schon berichtet, die Gemeinde Hattenhofen Oberamt Göppingen sich gefallen lassen müssen, von der zweiten in die dritte Klasse der Gemeinden versetzt zu werden. Es scheint also neuerdings eine größere Abwanderung aus Hattenhofen, wohl nach Göppingen, stattgefunden zu haben, welche die obige oberamtliche Verfügung zur Folge hatte.

Meß, 18. Septbr. Bei Großbettingen ist der französische Brigadegeneral a. D. Carbot aus Rancb vom Manöverfeld wegge- wiesen worden. Ein Feldgendarm hatte den ehe- maligen französischen Offizier erkannt und führte ihn ohne Aufsehen der Kreisdirection in Diedenhofen-St. zu, wo der General zunächst einem Verhör unterzogen wurde. Hierauf wurde er mit dem nächstfalligen Zuge an die Grenze geleitet, weil er die behörblich vorge- schriebene Aufenthaltserlaubnis nicht eingeholt hatte. Ähnlich ist es neulich in Ulm zwei französischen Of- fizieren ergangen.

Muslims.

## 1. Oesterreich-Ungarn.

**Salzburg, 18. Septbr.** Der 18. internationale Bergarbeiterkongreß wurde durch den Präsidenten, Mitglied des englischen Unterhauses, Edward, eröffnet, der in seiner Begrüßungsansprache auf die Erfolge hinwies, welche die in England entstandenen Gewerkschaften seither erzielt haben. Namens der Delegierten Oesterreichs ergriff Natolin das Wort; er wies zunächst auf die politischen Erfolge der Organisationen der österreichischen Bergarbeiter hin. Der Organisation seien nennenswerte Erfolge zu verdanken, so die Durchsetzung der neunstündigen Arbeitszeit in den Bergaubetrieben Oesterreichs. Hierauf sprachen die Delegierten der übrigen auf dem Kongreß vertretenen Delegationen. Reichstagsabg. Sachs-Bochum gab seiner Freude über die parlamentarischen Erfolge der österreichischen Arbeiterschaft und über den Zentralverband Ausdruck. Namens der Vertreter der Arbeiterschaft von Salzburg begrüßte Preußler den Kongreß. Hierauf wurde zur Wahl des Büreaus geschritten. Zum Präsidenten wurde Natolin-Oesterreich gewählt. Großbritannien ist durch 66, Nordamerika durch 2, Belgien durch 6, Frankreich durch 6, Deutschland durch 21 und Oesterreich durch 17 Delegierte vertreten. Von den deutschen Delegierten vertreten den Bergarbeiterverband 13, den Gewerkschaftsbund in christlicher Arbeiter 3 Delegierte; ferner sind 2 Polen anwesend und außerdem ein Delegierter des Hirsch-Duncker'schen Generalvereins. Die deutschen Delegierten vertreten etwa 200 000 Arbeiter.

Rußland.

**Petersburg, 18. Septbr.** Ein russisches Marine-Panama ist durch die Strandung der Zarenjacht „Stardari“ aufgedeckt worden. Der Chef der finnländischen Zoffenverwaltung, General Schemon gibt bekannt, daß die Erforschung des Fahrwassers bei Hangö nicht von der finnländischen Zoffenverwaltung, sondern von russischen Marineexpeditionen vorgenommen wurde, die jeden Sommer vor Hangö lagen, und die 1½ Millionen Rubel jährlich kosteten. Durch diese Mitteilung wird eine Art neuen Panamas aufgedeckt, wie solche im Marineministerium zu den Möglichkeiten gehören.

America.

**New-Hork, 18. Sept.** Das hiesige Bundesgericht beschäf-  
tigte sich gestern mit der Klage der Regierung gegen die  
Standard Oil Company von New-Jersey auf Entziehung der  
Konzession, wobei Aufsehen erregende Enthüllungen zu Tage  
traten. Bei Vernehmung des Kontrollleurs Fah von der ver-  
klagten Gesellschaft wurde festgestellt, daß von 10 000 Aktien  
der Standard Oil Com. von Louisiana, die kürzlich zu  
einer Geldbuße von 29 Mill. Dollars verurteilt wurde, sich  
9990 im Besitz der New-Jerseyer Gesellschaft befinden. Der  
Zeuge erklärte ferner unter seinem Eid, daß das gesamte  
Vermögen der Gesellschaft von rund 200 Mill. im Jahr 1899  
auf 371 Mill. Dollars im Jahr 1906 gestiegen und in diesem  
Zeitraum ein Gesamtgewinn von 440 Millionen erzielt worden  
sei, von welcher Summe Dividenden in Höhe von 308 Mill.  
Dollars bezahlt worden seien.

Заран.

**Tokio, 18. Septbr.** In der Nähe von Kure explodierte an Bord des Panzerschiffes „*Nashima*“ das dort Schießübungen mit Geschützen vorgenommen hatte, innerhalb des Geschützturmes eine zwölfköpfige Granate, wodurch 40 Personen von der Besatzung des Schiffes getötet bzw. verletzt wurden. Unter den Verunglückten befinden sich ein Stabsoffizier, ein Leutnant und zwei Kadetten. Die Explosion erfolgte, als nach Beendigung des Schießens die Granate aus dem Geschützrohr entfernt werden sollte. Der größte Teil der auf dem betreffenden Turm befindlichen Personen wurde furchtbar verstümmelt, auch das Schiff erlitt ernste Beschädigungen.

### Vermischtes.

**Eine englische Poststatistik.** Der soeben  
erschienene Bericht des englischen General-Postmeisters  
zeigt mit seinen riesigen Ziffern die außerordentliche  
Ausdehnung des englischen Postwesens. Im Jahre  
1906—07 sind in dem vereinigten Königreich befördert  
worden: Briefe 2 804 400 090, Postkarten 831 400 000,  
Zeitungen 189 100 000, Pakete (eingeschlossen die nach  
dem Ausland) 104 800 000. Die Zahl der beförderten  
Postfachen ist gegen die des Vorjahres außerordentlich  
gewachsen, am wenigsten die Ziffer der Postkarten, die  
nur 3,9 Proz. größer ist, als im Vorjahre. Es ist  
dies mit der Abnahme der Ansichtspostkartenmode  
zusammen die sich deutlich bemerkbar macht. Die un-  
verpackbaren Postpakete und andere ohne genügende Abwehr-  
eingelieferten Wertpapiere erreichen die Zahl von  
423 085 und enthielten an barem Geld und Banknoten  
29 860 Mark und an Cheques und anderen Wertpapieren  
520 560 Mark. 89 493 000 Telegramme wurden befördert.  
102 257 000 Postanweisungen im Betrage von 817 560 000  
Mark wurden befördert.

**Ein neuer König.** Die Welt ist um ein gefürchtetes Haupt reicher. Der König von Annam, der auf den indischen Namen Thanh Thai wurde, vor seiner Thronbesteigung Prinz Bun Tan genannt wurde und seit dem 31. Januar 1889 „regierte“, ist von den Franzosen, die ja die wirklichen Herrscher von Annam sind, abgesetzt worden. Das geschah ihm recht, da er allmählich sogar dasjenige Maß Grausamkeiten überschritt, das nach alter Tradition das Recht der annamitischen Monarchen zu sein pflegt. Man weiß, daß er namentlich die Damen, die das zweifelhafteste Glück hatten, seinen Harem zu schmücken, den raffiniertesten körperlichen Qualen aussetzte, wie sie nur das Hirn eines besinnigen zu erfinden vermochte. Jetzt heißt es Hue, der Hauptstadt von Annam, zwar nicht wie am Hofe von Versailles „Le Roi est mort, vive le Roi!“ aber die Sache kommt doch so ziemlich auf dasselbe hinaus, und ein einigermaßen verantwortlicher Lebensversicherungsagent würde den entthronten Thai kaum mit einer Polize zu beauladen wagen. Es ist übrigens im Reiche Annam nie üblich gewesen, daß die Könige eines natürlichen Todes sterben. Zum Nachfolger Than Thais haben die Franzosen einen Sohn von ihm, nicht den ältesten, sondern den zweiten, bestimmt, einen kleinen Knaben, der erst acht Jahre zählt. Er heißt Bun Tan, was so viel bedeutet wie „Neuheit und Freude“ und er soll nun für eine künftige Bestimmung sachgemäß vorbereitet werden. Das künftige Bestimmung vor allem darin besteht, ein sügämes Werkzeu Frankreichs zu werden, so wird seine Erziehung fortan von Franzosen geleitet werden. Vorläufig wird ein Regentschaftsrath ihn vertreten, aber auch dieser Regentschaftsrath ist nichts weiter als eine Komödie, — steht er doch unter der sogenannten „Kontrolle“ des französischen Oberresidenten in Hue namens Aubergin. So ist dieser neueste König der jetzt in Hue seinen Ginzua hält, kaum um sein Lebenslos zu beneiden.

**Ein pommerischs Mädchenheim.** Der Presse gibt die Gerichtsverhandlung viel Stoff, die in Greifswalde sowie in die Zustände in den sog. Mädchenheimen enthüllt. In den pommerischen Mädchenheimen werden auch Mädchen aufgenommen, die keineswegs als liebliche Diener anzusprechen sind, sondern auch solche, die infolge eines Liebesverhältnisses stat. ter geworden sind. Bismillen ist es lediglich der Gendarm, der ein Mädchen, das einen Fehltritt begangen hat, einfach in ein Mädchenheim abführt. In dem Greifswalder Mädchenheim werden nun die Neuankommlinge augenscheinlich ohne Umschweife mehrere Wochen nach ihrer Einlieferung in einer Isolierzelle untergebracht, damit ihre zu frühen Erinnerungen an die vorangegangene ungebundene Lebenszeit nicht nachträglich auf die älteren Jussolen wirken. Die Isolierhaft ist eine harte Strafe und gerabzu sinnlos. Ist sie überbunden, so werden die Mädchen mit Feld- und Gartenarbeit, Waschen und Kleiden beschäftigt. Geistige Anregung mangelt es ihnen, einen Sonntagsgottesdienst, fast ganz; die Anstalt verfügt nur über wenige Bücher, und nur selten wird abends etwas gelesen, irgendwelcher Fortbildungsunterricht wird nicht gehalten. Das Tollste aber sind die Strafen. Sie bestehen im Eingesperrtwerden in eine kalte, enge Zelle mit einer Brüstung eines Bettes, im Entziehen des Waschwassers (1), im Abnehmen des Haars und in Prügeln. Das Waschwasser wird ihnen zu 4 Wochen entzogen. Die Prügel werden derart erteilt, daß der die Anstalt leitende Pastor die Mädchen über den Rücken biegt und mit einem dicken Rohrstock ihnen zehn bis zwölf Schläge auf den Rücken versetzt. Außerdem werden von Zeit zu Zeit noch die Schwestern nach Gütindien Ohrfeigen bei acht nacheinander ausgeleift. Unser Strafgesetzbuch kennt die Prügelstrafe nicht, das heißt, es verbietet sie; nur als Disziplinarstrafe bei schweren Widerseiglichkeiten beziehungsweise tätlichen Angriffen auf die Ueberwachungsbeamten führt in einigen Zuchthäusern noch ein Dasein. Im pommerischen Mädchenheim aber wird sie wegen leichterer Vergehens ohne unflätiger Worte, kleiner Prügeleien mit Weizenstroh ohne jedes weitere Verfahren verhängt und von dem Richter Verhängenden auch persönlich vollzogen, und zwar von einem Manne, dem die Anstalt leitenden Pastor, an erwachsenen Mädchen von 17 bis 20 Jahren. Was sind das für Verhältnisse in Deutschland, daß eine Strafe, die durch das Strafgesetzbuch selbst Verbrechern gegenüber verboten ist, gegen Mädchen die sich nicht einmal eines Vergehens gegen ein Strafgesetz schuldig gemacht haben, angewendet wird?

Die Wiedervermählung der Gräfin Montignoso? Aus Rom wird mitgeteilt, daß sowohl der Rechtsbeistand der Gräfin Montignoso, als auch derjenige des Pianisten Tosselli, beauftragt worden sind, die Quelle der Fälschnachrichten zu erforschen, um endlich festzustellen, von welcher Seite aus diese Nachrichten verbreitet worden sind.

**Verunglückte Nordpolfahrt.** Wie die "Freie Presse" aus Dronheim meldet, ist Wellmann mit dem Dampfer "Britjos" in der letzten Nacht von Spitzbergen dort angekommen. Wellmann stieg mit dem Ballon am 2. September auf. Starke Nordwestwinde führten indessen den Ballon südwärts über Land. Schließlich wurde der Ballon abgeschnitten und im Stich gelassen. Die übrigen Teile wurden nach zweitägiger Arbeit abgeholt.

Die täglich erscheinende

# „Flörsheimer Zeitung“

hat von allen hier gelesenen Blättern nachweislich die größte Verbreitung.

## Notales.

Flörsheim, den 20. September 1907.

(Die Unfälle,) den Nachbarn und guten Freunden die zum Zerschellen der übrig bleibenden Kerne und saulen zwischen auf Fenster- und Türgewände zu legen, nimmt von Jahr zu Jahr größere Dimensionen an. Heute ist der Unfall ganz besonders stark im Florieren und wird es für diese Scherbrücke vielleicht von Interesse sein zu erfahren, daß unsere Polizei ganz besondere Anweisung erhalten hat, auf die Verhütung derartigen Unfälle ein scharfes Augenmerk zu legen und daß jeder auf frischer Tat ertappte undarmherzige Angelegenheit gebracht wird. Diese haben sich dann in den letzten Fällen nicht nur wegen groben Unfuges sondern auch wegen Sachbeschädigung zu verantworten, sind doch gerade in den letzten Nächten ganz neu erbaute und neue hergerichtete Wohnhäuser auf diese Weise sehr beschmutzt worden, und daß eine solche Anzeige allemal ein teures Vergnügen ist, das wird den Betreffenden dann schon klar werden. Auch einen blauen Hals kann man noch ganz gratis bei derartigen Missionen bekommen und das ist auch gerade keine Unannehmlichkeit also: Lohst Eier Spöß!

Am Schaufenster des Vorbiers Franz Schäfer sind die Preiskarten für die am 29. und 30. September d. J. im Kaiserhof stattfindende Kaninchenausstellung des Kaninchenzüchtervereins „Fortschritt“ zur Besichtigung ausgestellt. Dieselben sind gestiftet von der Gemeinde Flörsheim, Chem. Fabrik Dr. G. Nordlinger, Herrn August Belger, Herrn Vereinswirt Friedrich Jost, den Damen des Vereins und dem Kaninchenzüchterverein „Fortschritt.“

## Aus der Umgegend.

K Hochheim, 20. Sept. Der König von Siam mit den königlichen Prinzen stiftete gestern mittag der Champagnerfabrik Burgeß u. Co. einen Besuch ab. — Die Kellereien und sonstigen Anlagen wurden eingehend besichtigt. — Am nächsten Sonntag wird das Gustav Adolfsfest des Dekanats Wachen hier abgehalten. Die Festpredigt hält Herr Pfarrer Schmidtborn in Nied.

G Laufenfelden, 19. Sept. In unserer Gemeinde hat sich eine Privat-Rekulturations-Gesellschaft gebildet, welche ihre kassen Vändereien drainieren lassen will. In diesem Jahre wird ein Komplex von circa 40 Morgen, im nächsten ein solcher von 100 Morgen trocken gemacht.

Z Königstein, 19. Sept. Gestern waren von der zurzeit auf ihrem Schloße dahier weilenden Großherzogin-Mutter von Luxemburg Pfarrer Scherer aus Weibburg und heute der kgl. Forstmeister Staudenfeld und Sanitätsrat Dr. Thewalt von hier zum Diner geladen. Pfarrer Scherer erhielt von der Großherzogin-Mutter ein Delbild des verstorbenen Großherzogs Adolf von Luxemburg als Geschenk.

S Altenhain, 19. Sept. Die Gemeinde feierte das 200-jährige Jubiläum des Kirchweihfestes. Aus diesem Anlasse fand morgens Wöllerschützen und Festgottesdienst nebst feierlicher Prozession mit dem Allerheiligsten, am Schlusse Todestanz statt. Der Geistliche hielt eine auf die Bedeutung des Festtages bezugnehmende Predigt. Die Kirche bzw. die Kapelle ist ein einfacher Holzbau, der im Jahre 1707 erbaut und zum Gottesdienst eingeweiht wurde. Die Einweihung erfolgte erst im Jahre 1710 durch den Bischof von Mainz. Auffallend ist, daß die Gemeinde Altenhain, die zurzeit 414 Einwohner zählt, sich seit 200 Jahren annähernd nur um 50 Seelen vermehrt hat.

## Eingefandt.

Veröffentlichungen unter dieser Rubrik sind ohne jede Stellungnahme der Redaktion.

B Mit Beginn der Abendschule machen sich auch wieder die aus dem zu frühen Beginn derselben erwachsenden Unzulänglichkeiten geltend. Könnte denn nicht von der maßgebenden Behörde der Beginn der Schule von 1/6 auf 1/7 Uhr abends verlegt werden. Die jungen Leute müssen allemal ihre Arbeitszeit unterbrechen und die Eltern, die zum größten Teile froh sind, endlich eine kleine Stütze an dem schulentlassenen Sohne zu haben, haben den Schaden davon. Einer für Viele.

## Bekanntmachung.

Sonntag, den 21. September, vormittags 11 Uhr wird der Saal aus dem Vollenloß meistbietend versteigert.

Flörsheim, 20. September 1907.

Der Bürgermeister: Lauck.

## Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß bei Verletzungen, Personen, welche nicht zu den Leidtragenden gehören, der Zutritt zu dem Friedhof strengstens verboten ist. Ebenso dürfen alte Kränze und Blumen von Gräbern nur an der dazu bezeichneten Stelle abgeladen werden. Das Verunreinigen der Pfade und Wege ist bei Strafe verboten.

Der Bürgermeister: Lauck.

## Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 1. Juli 1888 betreffend die Maße und Gewichtsrevision (Amtsblatt Seite 236) setze ich Sie davon in Kenntnis, daß die technische Revision der Maß- und Gewichte für 1907 am 11. und 12. Oktober

2c. daselbst vorgenommen wird und zwar durch den Reichsmeister Warncke zu Wiesbaden. — Es ist ortsüblich bekannt zu machen und damit die Aufforderung an die Gewerbetreibenden zu verbinden, ihre Maße und Gewichte soweit deren fortwährende Richtigkeit zweifelhaft erscheint vor dem Revisionstermin zur amtlichen Prüfung zu bringen. — Das Reichamt zu Wiesbaden ist jeden Donnerstag von 8 Uhr vormittags an geöffnet.

v. Heimbürg.

Wird veröffentlicht:

Der Bürgermeister: Lauck.

## Bekanntmachung.

Das Betreten des Weges neben der Eisenbahn im „Reffelsee“ ist für unbefugte Personen bei Strafe verboten.

Flörsheim, 13. August 1907.

Der Bürgermeister: Lauck.

## Bereins-Nachrichten:

Veröffentlichungen unter dieser Rubrik für alle Vereine kostenfrei.

Philharmonisches Quartett: Jeden Donnerstag Abend 9 Uhr Musikstunde im „Kaiserhof.“

Freiw. Feuerwehr: Jeden letzten Samstag des Monats Versammlung.

Würfelsklub: Jeden Sonntag Mittag 4 Uhr Würfelstunde im Vereinslokal (Hr. Breckheimer.)

Arbeiter-Gesangverein „Frisch-Auf“: Montag Abend Singstunde in der Villa „Sängerheim“. (Feldbergstraße 9.)

Klub Gemütlichkeit: Alle Montag Abend Klubabend im Vereinslokal (Johes Breckheimer.)

Geflügel-, Vogel- und Kaninchenzüchterverein: Jeden zweiten Montag im Monat abends 1/8 Uhr Versammlung im Vereinslokal (Frankfurter Hof.)

Turngesellschaft: Die Turnstunden finden regelmäßig Dienstags und Freitags statt.

Hum. Musikgesellschaft Pyra: Jeden Samstag Abend 9 Uhr Musikstunde im Vereinslokal.

Radfahrerverein Wackerluft: Jeden Mittwoch Fahrstunde im Schützenhof.

Bürgerverein: Jeden 1. Montag im Monat Generalversammlung.

Regelklub Reutötter: Jeden Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Regelabend im „Kaiserhof.“

Gesangverein Volksliederbund: Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Singstunde im „Hirsch.“

Kaninchenzüchterverein Fortschritt: Montag, den 23. September, abends 9 Uhr, Hauptversammlung im Vereinslokal (Jost.) Außerst wichtiger Tagesordnung wegen müssen alle Mitglieder erscheinen. — Wichtige Besprechung über ein geplantes Tanzkränzchen. Die Eintrittskarten resp. das Geld für dieselben muß abgeliefert werden.

Gesangverein Liederfranz: Jeden Samstag Abend Singstunde im Vereinslokal (Jost.)

Sanitätskolonne: Sonntag, den 22. September, nachmittags 12 1/2 Uhr Uebung am Main. Anzug: Mähe und Armbinde.

Gesangverein Sängerbund: Jeden Donnerstag Abend Singstunde im „Hirsch.“

Gesangverein Sängerbund: Samstag, den 21. Sept., abends 9 Uhr, Familienabend und Abschiedsball für die Rekruten im „Hirsch.“ Die Sänger und passiven Mitglieder sind höflich eingeladen.

## Kirchliche Nachrichten.

### Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, Quatember, 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe.

### Israelitischer Gottesdienst.

Montag, 23. und Dienstag, 24. September.

— Laubhüttenfest. —

Montag, 23. September.

Vorabendgottesdienst: 6.15 Min.

Morgengottesdienst: 8.30 Min.

Nachmittagsgottesdienst: 4.00 Min.

Dienstag, 24. September.

Vorabendgottesdienst: 7.10 Min.

Morgengottesdienst: 8.30 Min.

Nachmittagsgottesdienst: 4.00 Min.

Festausgang: 7.10 Min.

### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 22. September.

Der Gottesdienst in Flörsheim fällt aus. In Hochheim Gustav-Adolf-Fest. Gottesdienst um 2 Uhr in der Kirche, Nachfeier 1/4 Uhr im Gemeindehause. Festprediger Pfarrer Schmidtborn-Nied. Kollekte für den G.-A.-Verein.

## Ia. Vollhäringe

direkt aus Holland bezogen, p. Stck. 5 Pfg.

## Neue Latwerg

p. Pfd. 20 Pfg. empfiehlt

Max Fleisch,  
Bahnhofstraße.

## Vier Zimmer im Parterre

mit Küche und Keller, auf Wunsch auch geteilt, mit 2 Zimmer, auf 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres Rollingerstraße 3 bei Joh. Adam 3.

## Schöne Wohnung

3-4 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Vollkommenster Buttersatz.



Zum Kochen, Backen u. Braten.

Sie wollen einen delikaten und wohlschmeckenden Kuchen backen? Gut, dann dürfen Sie aber nur „SOLO“ verwenden und diese erhalten Sie bei

910

## Heinrich Messer,

Flörsheim a. M., Untermainstr. 64.

Tischdecken.

Gummituche.

# Bett-Barchente

und

## Bieber-Betttücher

in nur guten Qualitäten

empfiehlt

# D. Mannheimer

Flörsheim a. M., Hauptstraße,  
(vis-à-vis d. Porzellanfabrik v. W. Dienst.)

Gardinen.

Läuferstoffe.



# Drucksachen jeder Art

für Handel und Gewerbe,  
für Familie und Gesellschaft,  
liefert schnellstens in guter Ausführung zu soliden Preisen die  
**Vereinsbuchdruckerei (vormals Iwan Reder).**

## Rheumatis-

### und Gicht-Leidenden

teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was  
meiner Mutter von jahrelangen qual-  
vollen Gichtleiden geholfen hat.

**Marie Grünauer,**  
München, Pilgerstraße 2/II.

## Reichs-Post-Bitter

Versand hiervon allein nahezu  
1.000.000 Liter.



Vielfach preisgekrönt!

Billigster und bestbekömmlichster  
**Kräuter-Bitter-Likör**  
Überall zu haben.

**Erste Taunus-Cognac-Brennerei**  
**Fritz Scheller Söhne**

Homburg v. d. H. Gegründet 1843.  
Tüchtige Vertreter, wo nicht vorhanden,  
gesucht.

## Zahn-Institut.

**Emil Schirmer & Herm. Friedland,**  
Dentisten, Mainz,  
**Gr. Bleiche 44,** Ecke Klarastr.

Künstliche Zähne von 2 Mark an.  
Zahnoperationen,  
Plomben nach neuesten Erfahrungen.

## Makulatur



**Fahrräder,** erstklassig, direkt von der Fabrik,  
an Private und Händler von  
Mk. 65 an.

**Zubehörteile,** prima Mäntel von zirka  
Mk. 4. Luftschläuche von  
Mk. 2.80 an.

**Reparaturen,** auch an fremden Fabrikaten  
prompt und billigst.

Katalog gratis und franko.

**Duisburger Fahrradfabrik**

„Schwalbe“ Akt.-Ges.

Duisburg-Wanheimerort.  
Gegründet 1896.

## Legehühner



Nutz- und Ziergeflügel — Brutmaschinen, Kochen-  
mühlen etc. versendet seit 20 Jahren gut und billig

**M. Becker, Weidenau in Westfalen.**

Reichhaltige Preisliste umsonst. 751\*

## Flechtenkranke

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem  
Nebel verbundene, so unerträgliche Hautjucken, heile  
unter Garantie (ohne Berufsbindung) selbst denen, die  
nirgends Heilung fanden, nach langjährig praktischer  
Erfahrung. Herstellung Patentamtlich geschützt Nr. 68781.  
R. Groppler, St. Marien-Drogerie, Charlottenburg,  
Rant-Strasse 97. 898\*

## Eine völlig kostenlose Reise nach Berlin

Zehn dreitägige, völlig kostenfreie Reisen nach  
Berlin, davon drei für je zwei Personen gültig,  
das sind die ersten von den 1000 Preisen,  
welche die „Berliner Abendpost“ auf die Lösung  
einer ebenso originellen wie amüsanten Preis-  
aufgabe gesetzt hat. An der Lösung der Auf-  
gabe kann sich jedermann beteiligen. Wer in  
den Besitz dieser großen Preisaufgabe und  
des auf Kosten der „Berliner Abendpost“  
gebotenen Vergnügungsprogramms zu gelangen  
wünscht, schreibe sofort eine Postkarte an die

**Haupt-Expedition**  
der „Berliner Abendpost“

Berlin SW 68, Kochstr. 23/25

## Pergament-Papier,

stark und schwach,  
empfiehlt die **Vereinsdruckerei.**

**Hamburger Kaffee.** Fabrikat täglich frisch  
geröstet, kräftig u. leicht  
schmeckend, versendet in Postkörben von 9 Pfund netto  
a Pfund 60 Pfg. franco und tollfrei gegen Nachnahme.

**Ferd. Rhamsdorf, Ottensen-Hamburg.**

## Griebenkuchen für Futterzwecke

hergestellt aus Abfällen frischen Fleisches tierärztlich  
untersuchter gesunder Tiere. — Analyse: 67,94% Ei-  
weiß, 1,67% Fett, 1,13% Phosphorsäure — empfohlen

**Hochgesand u. Ampt, Mainz.**

Margarintalg-Schmelze und Seifenfabrik.

Lager von Oelfässern in allen Größen.

## Berger's Amato- Schokolade

Unübertroffen.

Im Verlage von Rud. Bechtold & Comp. in Wies-  
baden ist erschienen (zu beziehen durch alle Buchhandlungen  
und Buchbinderien, sowie die Exp. d. Blattes):

## Rassanischer Allgemeiner Landes-Kalender

auf das Jahr 1908. Redigiert von B. Wittgen.  
— 72 S. 4°, geh. — Preis 25 Pf. —

Haupt-Inhalt: Vollständiges Kalendarium u. Monats-  
verzeichnisse. Landwirtschaftl. und Gartenbaufachwissen. Jah-  
tabellen. Trachtungs- und Ankleidekalender. Anekdoten. Aufsätze von  
allgem. Interesse. „Im Dienste des Eroberers“ von B. Wittgen.  
„Abt und Pfalzgraf“ von G. Spielmann.  
„Ein braver Schaffner“, eine Erinnerung aus der Schicksals-  
bei Jena von Wilhelm Biethe. — „Die Hauselmanns-  
höhlen“, ein Rahmarchen von Rudolf Diez. — Neue Scherz-  
gebilde von Rudolf Diez. — Hofrat Dr. Spielmann, eine  
Skizze von Wilhelm Wittgen. — Kurzer Rückblick auf das  
Jahr. — „Wilmars“ (zum Titelbild). — Vermischtes.  
Humoristisches (mit 6 Bildern).

Durch alle Buch- und Schreibwarenhandlungen  
zu beziehen.

## Königliches Theater Wiesbaden.

Veröffentlichung ohne Gewähr einer event. Abänderung der  
Vorstellung.

Freitag: „Walfäre“.

Samstag: „Martha“.

Sonntag: „Samson und Dalila“.

## Spielplan des Residenztheaters Wiesbaden.

Freitag, 20. Sept., 7. Uhr: „Reiterattacke.“

Samstag, 21. Sept., Neuheit: „Raffles.“



[illegible]